

Schluckstörungen bei Menschen mit Demenz vom Typ Alzheimer

Monika Hübner (2021)
Idstein: Schulz-Kirchner
ISBN: 978-3-8248-1278-3
58 Seiten; € 11,90 [AT]

Demenzielle Erkrankungen sind eine der häufigsten neurodegenerativen Erkrankungen des höheren Lebensalters, für Österreich geht man von derzeit 100.000 Betroffenen und 230.000 Betroffenen im Jahre 2050 aus. 60 bis 80 % der Demenzen werden der Alzheimer-Krankheit zugerechnet. Diese kann sich im Wesentlichen durch Störungen in den Gedächtnisleistungen, der Sprache, der Ausführung willkürlicher, zielgerichteter und geordneter Bewegungen bei intakter motorischer Funktion sowie Erkenntnisschwäche der Sinne zeigen. Personen mit einer Demenz vom Typ Alzheimer weisen im Verlauf ihrer Erkrankung auch Beeinträchtigungen der Nahrungsaufnahme auf.

Die Autorin Monika Hübner befasst sich in ihrem 58-seitigen Ratgeber mit den Ess- und Ernährungsstörungen bei Menschen mit Demenz vom Typ Alzheimer. Sie ist klinisch tätige Logopädin in Heidelberg mit Schwerpunkt Diagnostik und Therapie von Dysphagien bei geriatrischen Patient_innen. Sie stellt in ihrem Ratgeber zunächst die Grundlagen der demenziellen Erkrankungen dar, beschreibt die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten aus interprofessioneller Sicht und geht dann auf Ess- und Trinkstörungen sowie auf die Problematik der Ablehnung der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme ein. Ein eigenes Kapitel ist dem Thema Versorgung mit einer PEG-Sonde gewidmet, wobei die Autorin auf medizinische, vor allem aber auf ethische Gesichtspunkte eingeht. Die Autorin beschreibt dazu das Verfahren zur Entscheidungsfindung in einer ethischen Fallbesprechung und setzt sich kritisch mit der künstlichen Ernährung auseinander. Weiters zeigt sie Handlungsoptionen für das Essen und Trinken am Lebensende auf. Insbesondere stellt sie den Ansatz „Comfort Feeding Only" dar, der eine reduzierte orale Aufnahme von Essen und Trinken als Bestandteil des natürlichen Sterbeprozesses im Rahmen einer progredient verlaufenden Erkrankung unter palliativer Betreuung akzeptiert.

Der Ratgeber richtet sich zunächst an Angehörige und Pflegende von Personen mit Demenz vom Typ Alzheimer im fortgeschrittenen Stadium und bietet Hilfestellungen, sich mit den Fragen zur Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme bei dieser progredient verlaufenden Erkrankung auseinanderzusetzen. Da das Buch die Grundzüge der Problematik sehr breit darstellt, ist es aber auch für Studierende und ggf. Berufsangehörige aller Berufsgruppen als Einstieg in das Thema geeignet. Man liest das Buch gerne zu Ende. •

Rezensent
Prof. (FH) Dr. Georg Newesely
Logopäde



Stimme und Atmung: Kernbegriffe und Methoden des Konzeptes Schlaffhorst-Andersen und ihre anatomisch-physiologische Erklärung

Antoni Lang & Margarete Saatweber (3. Aufl. 2020)
Idstein: Schulz-Kirchner
ISBN: 978-3-8248-0646-1
440 Seiten; € 72 [AT]

Das Konzept von Schlaffhorst-Andersen ist auf Ganzheitlichkeit ausgelegt und strebt die Betrachtung des Menschen aus drei Perspektiven (körperlich, geistig/intellektuell, seelisch) an. Es basiert auf fünf kontextuell relevanten, wissenschaftlichen Fachgebieten: Medizin, Pädagogik, Psychologie und Kommunikation, Musikwissenschaft und Sprech- und Sprachwissenschaft sowie Sprecherziehung. Die Autorinnen bringen mit langjährigen Erfahrungen und Berührungspunkten mit dem Konzept als Ärztin bzw. Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin und Logopädin aus jeweils ihrer Sicht ihre Expertise ein.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil werden in 19 Unterkapiteln die Kernbegriffe des Konzeptes erläutert (Ganzheitlichkeit, Atemspannung, Nachhauch, Leibanschluss, etc...). Der zweite Teil mit weiteren elf Unterkapiteln beschäftigt sich mit den Methoden des Konzeptes (z.B. Wechselwirkungen, Vorstellungshilfen, Einsatz von Material, Atemschriftzeichen, Lautfunktionen, Atemmassage). Die Unterkapitel sind jeweils vierteilig strukturiert aufgebaut: Eine Definition klärt die verwendeten Begrifflichkeiten und setzt sie in Bezug zur Arbeit mit Stimme und Atmung. Es folgen ausführliche anatomisch-physiologische Erklärungen, oft ergänzt um ansprechende Bilder und Skizzen zur Veranschaulichung. Die praktischen Hinweise sind als Anregungen zu verstehen und sind keine detaillierten Übungsanleitungen. Zuletzt wird durch die Angabe von schriftlichen Quellen aus der Schlaffhorst-Andersen-Literatur transparent dargelegt, wie Begrifflichkeiten im Laufe der Zeit diskutiert und entwickelt wurden. Der Anhang gibt zusätzlich einen historischen Rückblick zur Entstehung und Entwicklung der Schule von Schlaffhorst-Andersen.

Insgesamt ist das Buch für die eigene logopädische Bibliothek als Nachschlagewerk zu empfehlen, da ein hervorragender Bogen gespannt wird zwischen anatomisch-physiologischen Vorgängen und deren neurobiologischen und neuropsychologischen Zusammenhängen, welche wissenschaftlich untermauert werden. Wie oben bereits erwähnt, darf man sich für den praktischen Alltag keine konkret und ausführlich beschriebenen Übungen erwarten, sondern kann sich Anregungen und Denkanstöße holen bzw. in seinem Erfahrungsschatz graben und Anknüpfungspunkte herstellen. •

Rezensentin
Patrizia Leitsoni, BSc, BA
Logopädin